

Tagung: „Die Figur des Esra zwischen frühem Judentum und antikem Christentum“

Vom 25. – 27. Juni 2015 fand an der Fakultät für Katholische Theologie in Regensburg, Lehrstuhl für Exegese und Hermeneutik des Neuen Testaments, Prof. Dr. Tobias Nicklas, eine von der Hans Vielberth Stiftung und der Lucia u. Dr. Otfried Eberz Stiftung geförderte internationale Fachtagung statt.

Inhalte der Veranstaltung

Die Figur des Schreibers Esra spielt bereits im Alten Testament als wichtige Brücke zwischen vorexilischem und nachexilischem Judentum, als Traditionsträger und Traditionserneuerer, eine Rolle. Die spätere Rezeption Esras im antiken Judentum wie im frühen Christentum bis zur Spätantike zeigt nicht nur, wie sehr biblische Texte in kreativer Weise in neuen Kontexten fortgeschrieben wurden sowie biblische Gestalten ein Fortleben führten und Kulturen prägten, sondern kann auch als ein Paradigma verstanden werden, das erkennen lässt, wie sehr sich jüdische und christliche Schriftauslegungen bis in die Spätantike hinein gegenseitig beeinflussten.